

DAS WUNDER VON WÖRGL

Von Robin Fermann, 18.08.2020

Vor 7 Jahren habe ich das erste Mal von der Stadt Wörgl gehört. Dort geschah eine einmalige Entwicklung in der Geschichte der Menschheit, die leider bewusst in den Hintergrund gedrängt wurde. Es ist mir jetzt eine große Freude darüber zu schreiben. Selbstredend haben viele Menschen unterdessen via Internet und alternativen Medien über das „**Wörgler Phänomen**“ erfahren. Allerdings weiß bedauerlicherweise der überwiegende Teil der Menschheit nichts darüber, weil er permanent mit Schubladendenken indoktriniert wurde und wird.

<https://www.youtube.com/watch?v=j4Fhx-6jx7c>

Doch bevor das Wunder von Wörgl unter die Lupe genommen wird, ist es unumgänglich die geniale Idee von Silvio Gesell zu definieren. Denn ohne seine Pionierarbeit wäre Wörgl völlig unbekannt geblieben. Silvio Gesell hat ein Buch namens „**Die natürliche Wirtschaftsordnung**“ geschrieben. Das Geld sollte dem Menschen dienen und nicht umgekehrt, wie es heute der Fall ist. Das beschreibt er präzise in seinem Buch.

Auffallend ist, dass dem Unrechtssystem alles, was der Menschheit nicht gut tut, im Vordergrund stand und steht und was der Menschheit gut und nicht schädlich war und ist, entweder totgeschwiegen oder ins lächerliche gezogen sowie als Verschwörungstheorie diffamiert wird. Das ist eine nackte Tatsache.

Auch Karl Marx war ein Spielzeug des Systems. Denn durch die Klassifikation in Proletariat und Bourgeoisie (Arbeiter und wohlhabende herrschende Klasse) hat er es mit seiner Ideologie tatsächlich geschafft, die Menschen in zwei Klassen zu polarisieren. Ob die Idee von Marx gut war, bezweifle ich, nachdem man festgestellt hat, dass der Sozialismus nicht besser war als das kapitalistische System, heute mehr denn je. Jedoch gute und konstruktive, die ganze Gesellschaft einigende Ideen, wie die von Silvio Gesell, haben niemals genügend Gehör gefunden oder sind bewusst verhindert worden.

Silvio Gesell wirft schon 1916 in seinem Buch (Hauptwerk) „**Die Natürliche Wirtschaftsordnung**“ (<http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/gesell/nwo/nwo.pdf>) die Frage auf und weist daraufhin, warum die Lehre von Karl Marx in allen Zeitungen der Welt so einen hohen Stellenwert hat und warum die Lehre von Proudhon (http://classiques.uqac.ca/classiques/Proudhon/la_propriete/La_propriete.pdf) tot geschwiegen wird.

Karl Marx war darauf bedacht unbedingt einen Aufstand zu machen, hingegen Proudhon überlegte, wie dies zu verhindern wäre. Wenn man sich heute die gesamte Situation des Mainstreams vor Augen führt, kann man sich vorstellen, dass das Spiel der Finanzmacht nicht erst gestern begonnen hat, sondern schon immer mit Manipulationen verbunden war. Wenn etwas, egal was, zum Konzept der Konzerne passt, so berichten sie so viel wie möglich, um die Massen zu erreichen. Darüber schreibt Silvio Gesell folgendes:

<http://www.zeit.de/1983/33/was-ist-eigentum>

<http://www.zeit.de/1983/33/was-ist-eigentum/seite-2>

„Warum es der Marxschen Lehre vom Kapital gelang, die Proudhonsche Lehre zu verdrängen und die sozialistische Bewegung zur Alleinherrschaft zu bringen? Warum spricht man in allen Zeitungen der Welt von Marx und seiner Lehre? Einer meinte, das läge an der Hoffnungslosigkeit und entsprechenden Harmlosigkeit der Marxschen Lehre. Kein Kapitalist fürchtet diese Lehre, wie auch kein Kapitalist die christliche Lehre fürchtet. Es wäre geradezu vorteilhaft für das Kapital, möglichst viel und breit von Marx

und Christus zu reden. Marx würde ja dem Kapital niemals etwas anhaben können, weil er die Natur des Kapitals falsch beurteilt. Bei Proudhon dagegen, da heißt es aufpassen.

Besser ist es, ihn totzuschweigen. Er ist ein gefährlicher Bursch, denn es ist einfach unbestreitbar, was er sagt, daß, wenn die Arbeiter ungestört, ungehemmt, ununterbrochen arbeiten dürften, das Kapital bald in einer Kapital-Überproduktion (nicht mit Warenüberproduktion zu verwechseln) ersticken würde. Das, was Proudhon zur Bekämpfung des Kapitals empfiehlt, kann heute unmittelbar in Angriff genommen werden, ist also gefährlich. Spricht doch das Marxsche Programm selber von der gewaltigen Produktionskraft des mit den neuzeitlichen Werkzeugen ausgerüsteten, modernen, geschulten Arbeiters. Marx kann mit dieser gewaltigen Produktionskraft durchaus nichts anfangen; in den Händen Proudhons wird sie zu einer Waffe allererster Ordnung gegen das Kapital. Darum redet viel und breit von Marx, so wird man Proudhon vielleicht ganz vergessen.“

Silvio Gesell stellt „**das Kapital**“ von Marx auf den Kopf und sagt weiter, „**Marx Untersuchung des Kapitals schlägt von Anfang an den verkehrten Weg ein. Wie es der erste beste Bauer macht, so betrachtet auch Marx das Kapital als ein Sachgut. Für Proudhon dagegen ist der Mehrwert nicht Produkt eines Sachgutes, sondern eines wirtschaftlichen Zustandes, eines Marktverhältnisses. Marx sieht im Mehrwert einen Raub, die Frucht des Mißbrauches einer Macht, die der Besitz gibt. Für Proudhon unterliegt der Mehrwert dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. Für Marx ist der positive Mehrwert selbstverständlich, für Proudhon mußte auch die Möglichkeit eines negativen Mehrwertes in den Kreis der Betrachtung gezogen werden (positiv = der Mehrwert auf seiten des Angebots, d. i. der Kapitalisten, negativ = Mehrwert auf seiten der Nachfrage, d. i. der Arbeiter). Marx' Ausweg ist die durch Organisation zu schaffende politische Übermacht der Besitzlosen; Proudhons Ausweg ist die Beseitigung des Hindernisses, das uns von der vollen Entfaltung unserer Produktionskraft abhält. Für Marx sind Streik, Krisen willkommene Ereignisse, und das Mittel zum Zweck ist die schließliche gewaltsame Enteignung der Enteigner. Proudhon dagegen sagt: Laßt euch unter keiner Bedingung von der Arbeit abhalten, nichts stärkt das Kapital mehr als der Streik, die Krise, die Arbeitslosigkeit; nichts kann das Kapital schlechter vertragen als unverdrossene Arbeit. - Marx sagt: Der Streik, die Krise nähern euch dem Ziele, durch den großen Kladderadatsch werdet ihr ins Paradies eingeführt. Nein, sagt Proudhon, es ist nicht wahr, es ist Schwindel, - alle diese Mittel entfernen euch vom Ziel.“**

Silvio Gesells Idee verhindert verzinsteres Geld. Das Geld muss mit der Zeit an Wert verlieren. Das heißt abermals, dass die Menschen das Geld so schnell wie möglich ausgeben müssen, um damit die Nachfrage und die Wirtschaft in Schwung zu bringen. Und die Banknoten sollen mit Verfallsdatum versehen und automatisch einen Teil Ihres Nennwertes verlieren. Der Quell allen Übels sei verzinsteres Geld, so Gesell. Das Geld soll der Menschheit dienen und nicht umgekehrt. Silvio Gesell sieht das verzinste Geldsystem als Handelsstörung, was somit zu Arbeitslosigkeit führt. Silvio Gesell knüpft hier an die Gesetze der Natur. So beispielsweise:

„Die Bienen sparen, die Hamster sparen - aber von Zinsen ist in der Natur nirgendwo eine Spur zu sehen.“

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/die-weltverbesserer/silvio-gesell-ist-der-erfinder-des-schrumpfgeldes-13016321.html>

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/die-weltverbesserer/silvio-gesell-ist-der-erfinder-des-schrumpfgeldes-13016321-p2.html>

Bei näherer Betrachtung ist Silvio Gesell ein brillanter Mensch. Er schreibt in seinem Buch weiter: **„Der Erde, der Erdkugel gegenüber sollen alle Menschen gleichberechtigt sein, und unter Menschen verstehen wir ausnahmslos alle Menschen - ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der Bildung und körperlichen Verfassung. Jeder soll dorthin ziehen können, wohin ihn sein Wille, sein Herz oder seine Gesundheit treibt. Und dort soll er den Altangesessenen gegenüber die gleichen Rechte auf den Boden haben. Kein Einzelmensch, kein Staat, keine Gesellschaft soll das geringste Vorrecht haben. Wir alle sind Altangesessene dieser Erde.“**

Nun kommen wir zurück nach Wörgl.

Der Bürgermeister von Wörgl, Michael Unterguggenberger aus Österreich, besser gesagt, aus dem wunderschönen Tirol, hatte es geschafft, die Welt zu bewegen. Indem er Silvio Gesells Traum in seiner Stadt verwirklicht hatte. Wie wir wissen, verursachten die Folgen des Ersten Weltkriegs und der danach bewusst von der Finanzmafia verursachte Börsenkrash von 1929 eine weltweite Inflation, Deflation und Depression, was zu einer Massenarmut führte. Europa war davon nicht verschont geblieben. Aber Not macht erfinderisch und das Wunder von Wörgl ist auch aus der Not heraus entstanden. So versammelte der Bürgermeister Unterguggenberger 1932 seine kleine Rats-Gemeinde und erklärte den Mitgliedern, wie er das Problem lösen könne. Er trug in der Sitzung Gesells Idee vor und bekam von allen Fraktionen Unterstützung. Michael Unterguggenberger hatte sich dieses ganze Wissen als Lokführer und Gewerkschaftler aneignen können.

„Dieses ökonomische Experiment basierte auf einem Gedanken des deutschen Wirtschaftstheoretikers Silvio Gesell; Unterguggenberger aber passte ihn der politischen und sozialen Wirklichkeit in seiner Gemeinde an. Dieser Gedanke besteht im Wesentlichen darin, neben der offiziellen Landeswährung eine zweite, nur im Gemeindegebiet geltende einzuführen. Diese Zweitwährung verliert monatlich ein Prozent an Wert. Um dem Wertverlust zu entgehen, geben die Menschen dieses "Schwundgeld" verständlicherweise rasch wieder aus, lassen also das Geld in ihrer Gemeinde rasch zirkulieren, anstatt es wie zuvor - wegen hohen Zinsertrages oder aus Angst vor noch schlechteren Zeiten - zu horten und damit der Volkswirtschaft zu entziehen.“ Wiener Zeitung vom 21.09.2007

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/archiv/95106_Das-Experiment-von-Woergl.html

Aber es gibt auch eine Vorgeschichte von Wörgl, die erwähnenswert ist. Bevor Michael Unterguggenberger das Konzept in seiner Stadt verwirklichte, besuchte er Schwanenkirchen bei Erfurt in Deutschland und erkundigte sich über das Experiment Wära-Tauschgesellschaft, die 1929 ins Leben gerufen worden war und innerhalb kürzester Zeit einen gewissen Erfolg erzielte, sodass bereits nach 2 Jahren bundesweit mehr als 1000 Unternehmer dazugehörten.

„Die WÄRA war ein Tauschmittel im Werte der Reichsmark. Sie unterlag einem regelmäßigen Schwund und verlor alle vier Wochen ein Prozent des Wertes. Dieser Verlust konnte durch den Kauf von Klebmarken (bei WÄRA 1 Cent = 1 Reichspfennig) ausgeglichen werden. Mit dieser Maßnahme sollte erreicht werden, daß das "Geld" nicht gehortet und aus der Wirtschaft zurückgezogen wird. WÄRA war das erste Geld, das sich selbst "verzerrte" und seine Besitzer nicht reicher machte, wenn er es in der Tasche behielt. Es gab WÄRA-Scheine zu 1 / 2, 1, 2, 5 und 10 WÄRA.“

<http://www.hengersberg.de/deutsch/geschichte/waera.html>

Schwundgeld, Freigeld, fließendes Geld oder Geld mit Verfallsdatum, wie man es auch nennen mag, es dauerte in Wörgl nur ca. ein Jahr. Als Michael Unterguggenberger das Gedankengut von Silvio Gesell in seiner Stadt Realität werden ließ, war seine Frau die erste Geschäftsfrau in der Stadt Wörgl, die das fließende Geld angenommen hatte.

<https://www.youtube.com/watch?v=-7q-ed9gLTQ>

Der Bürgermeister war ein sehr kluger Mann, der gegen den Willen seiner eigenen Partei, nämlich der Sozialdemokraten Österreichs, seinen Mitmenschen in Wörgl das Leben leichter und menschlicher machen wollte. Er täuschte sogar bewusst die Nationalbank in Wien, nachdem darüber Beschwerde kam, dass die Stadt nicht selbst Geld drucken darf, das verstoße gegen die Nationalbank, darüber hätte ausschließlich die Notenbank das Monopol. Michael Unterguggenberger hat auch dies meisterhaft überwunden, indem er dabei lächelte und der Nationalbank mitteilte, es gehe nicht um das Geld, sondern um „**Arbeitswertscheine**“. Nachdem die Stadt ein Jahr danach Erfolge vorweisen konnte, wollten ca. 200 Städte in Österreich Wörgl als Vorbild nehmen. Die Zentralbank in Wien sah das eigene Monopol gefährdet und verbot knallhart das Wörgler Freigeld Experiment.

„Zur Durchführung der Wörgler Nothilfe gibt der Wohlfahrtsausschuss Arbeitswertbestätigungen im Wert einem, fünf und zehn Schilling heraus. Nach der Idee des Schwundgeldes von Silvio Gesell dient eine monatliche Abwertung um einen Prozent als Umlaufsicherung. Durch Aufkleben von Stempelmarken behält der Schein seinen vollen Wert. Die einprozentige Abgabe fließt in den Armenfond. Als Deckung hinterlegt der Wohlfahrtsausschuss den Wert der ausgegebenen Arbeitswertscheine in Schillingen bei der örtlichen Raiffeisenkasse, die in die Abwicklung der Aktion eng eingebunden ist. Eine Umwechslungsgebühr von zwei Prozent verhindert, dass die Arbeitswertscheine sofort wieder in Schillinge rückgetauscht werden.“

<http://unterguggenberger.org/>

Der Vatikan, die Kirche, die Freimaurer und deren okkulten, geheimen und satanischen Organisationen, haben die Entwicklung der Menschheit absichtlich verhindert. Insbesondere die von Ignatius von Loyola 1535 gegründete Jesuitenbande ist der Grund allen Übels. Die Kirche spielte und spielt mit dem Glauben der Seele und den Gefühlen der Menschen. Aus einer Verordnung der Kirche aus dem Jahre 1301 heißt es: **„Wir schließen alle jene aus der Kirche aus, die das Geld untätig oder schlafend bei sich liegen haben.“**

Diese Tatsachen und Wahrheiten müssen erwähnt werden. Ich zitiere ohne zu zögern jeden, der die Wahrheit über die Finanzverbrecher sagt. Ich empfehle jeden Menschen Gottfried Feder unbedingt zu lesen. Jedes Wort, jeder Gedanke von Gottfried Feder in seinem Buch bringt von Anfang bis zum Schluss Sinn, Bewegung und Gerechtigkeit gegen die ruchlose Plutokratie zum Ausdruck. Gottfried Feder erwähnt in seinem Buch als Beispiel, wie Amschel Mayer Rothschild, der Anfang 1800 kein nennenswertes Vermögen hatte durch Wiederverleihung reich wurde. Unter anderem erwähnt Gottfried Feder auch andere Finanzverbrecher, die heute in den USA im Besitz der amerikanischen Notenbank FED sind.

Gottfried Feder schreibt in seinem Buch **„Das Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes“** über die Kapitalverbrecher folgendes: **„Wer den Kapitalismus bekämpfen will, muß die Zinsknechtschaft brechen.“**

Gottfried Feder weiter, **„Alle menschliche Berechnungsmöglichkeit übersteigend, das lawinenartige Wachstum des Leihkapitals durch ewigen, endlosen und mühelosen Güterzufluß aus Zins und Zinseszins. Welchen Segen nun bringt die Brechung der Zinsknechtschaft für das arbeitende Volk Deutschlands, für die Proletarier aller Länder der Erde Die Brechung der Zinsknechtschaft gibt uns die Möglichkeit, die Aufhebung aller direkten und indirekten Steuern zu betreiben. Hört es, Ihr werteschaffenden Menschen aller Länder, aller Staaten und Kontinente, alle aus direkten und indirekten Quellen fließenden Staatseinnahmen fließen restlos in die Taschen des Großleihkapitals. (...) Unsere ganze Steuergesetzgebung ist und bleibt, solange wir die**

Befreiung von der Zinsknechtschaft nicht haben, nur Tributpflicht gegenüber dem Großkapital, nicht aber, was wir uns manchmal einbilden, freiwilliges Opfer zur Verwirklichung von Gemeinschaftsarbeit. (...) Mammonismus ist die zum Wahnsinn gewordene Geldgier, die kein höheres Ziel kennt, als Geld auf Geld zu häufen, die mit einer Brutalität ohne gleichen alle Kräfte der Welt in seinen Dienst zu zwingen sucht und zur wirtschaftlichen Versklavung, zur Ausbeutung der Arbeitskraft aller Völker der Welt führen muß. Mammonismus ist der Geisteszustand, der zu einem Herabsinken aller sittlichen Begriffe geführt hat.

<http://www.economics.kiev.ua/download/Feder.pdf>

„Was ist Freigeld? - Freigeld ist ein Bargeld, das nie ohne Risiko oder Schaden gehamstert, thesauriert werden kann und stets in einer Menge in Umlauf erhalten wird, die dem Warenangebot entspricht, so dass seine Kaufkraft fest bleiben muss. (...) Freigeld, also Geld, das nicht hamsterbar ist und eine feste Kaufkraft hat, ist trotz der letztgenannten Eigenschaft kein Hamstergut, sondern ein reines Tauschmittel. So erfüllt es endlich die Anforderung, die schon Aristoteles (384 - 322 vor Chr.) mit Recht an ein gutes Geld gestellt hat: dass es stets und ohne Unterbruch weiter gegeben werde, da seine Aufgabe der Umlauf sei.“ Fritz Schwarz.

<http://www.subhash.at/freigeld/woergl/>

Mittlerweile ist die Nachfrage nach bedingungslosem Grundeinkommen in aller Munde und sozusagen eine Mode geworden. Ich habe das Buch von Götz Werner mit großem Interesse gelesen und schätze Herr Werner sehr. Solange jedoch das Unrechtssystem weiterhin bestehen bleibt, wird auch dies das Problem der Menschen nicht lösen. Allein der Begriff nach Grund also **„Einkommen“** ist negativ behaftet. Richtig wäre der Begriff Grundauskommen. Alle sogenannten Staaten die nach Handelsrecht gewinnorientierte Unternehmer sind, können keine Probleme lösen, geschweige denn reformiert werden. Sie müssen alle aufgelöst werden und nach regionalem Interesse und Prinzipien entstehen, die nur noch für das Volk da sind. Demokratie kann nur regional überschaubar und regierbar sein. Alles andere dient nur der globalen, Finanzmafia Doktrin.

Die Idee von Silvio Gesell kann nur vollständig verwirklicht werden, wenn auf lokaler Ebene eingeführt wird.

Gegen alte und marode Unrechtssysteme zu kämpfen ist sinnlos und bedeutet Energieverschwendung.

Das Unrechtssystem streut permanent Angst, damit die Menschen handlungsunfähig bleiben. Damit ist es aus und vorbei. Es findet zurzeit ein großer Bewusstseinswandel statt. Und das ist gut so, denn die Menschen und die Menschheit haben nicht verdient, für ewig im Sklaventum zu verkommen. Liebe und Klarheit ist das größte, was wir Menschen besitzen. Mit dieser Kraft können wir alles erreichen!